



Spaß und Bewegung beim Singen: Dieses Foto entstand im Kindergarten Gladebeck, der sich ebenfalls am Kisinga-Projekt beteiligt hat. Archiv-Foto: Mönkemeyer

**HINTERGRUND**

**KiSiNGa: Singen im Kindergarten**

Kisinga ist ein interkommunales Modellprojekt zur Förderung des Singens in Kindergärten, das am 1. September 2009 begann und am 31. August dieses Jahres endet. Projektträger ist die Sing-Akademie Hardegsen unter der Leitung von Prof. Dr. Gerhard Ropeter.

Insgesamt acht Kindergärten haben sich daran beteiligt: neben dem städtischen Kindergarten Fredelsloh die städtischen Kindergärten Gladebeck, Hettensen und Moringen, der evangelische Kindergarten Hevensen, der katholische Kindergarten St. Josef Nörten-Hardenberg, die Kinderkiste Hardegsen und der Kindergarten Bishausen.

Die Städte Moringen und Hardegsen sowie die Gemeinde Nörten-Hardenberg haben sich jeweils mit 15 000 Euro an dem dreijährigen Projekt beteiligt. Weitere Förderer sind die Jugendstiftung des Landkreises Northeim, der Landschaftsverband Südniedersachsen, die Volksbank Solling und die Klosterkammer.

Neben dem Unterricht in den Kindergärten und den Weiterbildungen für die Erzieherinnen unter der Leitung von Musikpädagoginnen gab es einmal im Jahr ein großes Singfest. Das Abschluss-Singfest findet am Mittwoch, 11. Juli, ab 16 Uhr in der Grundschule Hardegsen statt. (nik)

# „Volkslieder sind die Hits“

**Interview:** Liane Henne zieht Bilanz über Kisinga-Projekt im Kindergarten Fredelsloh

VON NIKO MÖNKEMEYER

**FREDELSLOH.** Das Projekt „Kinder singen im Kindergarten“ (siehe Hintergrund) endet in diesem Jahr. Unter anderem hat sich der Kindergarten Fredelsloh daran beteiligt. Wir unterhielten uns mit der Leiterin Liane Henne.

**Frau Henne, hat sich die Teilnahme am Kisinga-Projekt für den Kindergarten Fredelsloh gelohnt?**

**LIANE HENNE:** Ja. Wir waren von Anfang an dabei und sind froh, dass wir mitgemacht haben. Nicht nur die Kinder haben davon profitiert, sondern auch wir Erzieherinnen.

**Singen gehört doch von jeher zum Kindergartenalltag dazu. Was war bei Kisinga so anders?**

**HENNE:** Bislang haben wir beim Singen einige Feinheiten nicht beachtet, die das Singen eigentlich so wertvoll für die Entwicklung von Kindern macht.

**Welche sind das?**

**HENNE:** Zum Beispiel dass die richtigen Töne getroffen werden und der Rhythmus eingehalten wird. Kinder, die in dieser Richtung geschult werden, bekommen ein Ge-

fühl für ihren Körper und machen auch bei anderen Dingen enorme Fortschritte, zum Beispiel bei der Sprachentwicklung. Erst durch das Training mit den Musikpädagoginnen des Kisinga-Projektes wurde uns das so richtig bewusst.

**Was war denn für die Erzieherinnen und für die Kinder neu?**

**HENNE:** Gesungen haben wir auch vorher schon viel, wobei wir die jeweiligen Lieder aber passend zur Jahreszeit oder zu einem bestimmten Thema ausgesucht haben. Außerdem haben wir mit allen Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren zusammen gesungen. Beim Kisinga-Projekt haben wir hingegen in altershomogenen Gruppen gemeinsam mit den Kindern Lieder erarbeitet, die zum Zeitpunkt des Lernens nicht unbedingt thematisch zum sonstigen Konzept passten. Für manche Kindergärten war das mit ein Grund, nicht an dem Projekt teilzunehmen. Außerdem gab es einmal pro Woche eine zusätzliche Extra-Schulung für die Erzieherinnen.

**Und die fanden am Nachmittag in der Freizeit statt?**

**HENNE:** Ja. Die beteiligten Erzieherinnen haben dafür einen Teil ihrer Freizeit geopfert. Wir haben das und die Änderung des Konzeptes allerdings bewusst in Kauf genommen, weil das Ganze im Grunde genommen für uns ja eine kostenlose Weiterbildung war, die zu einer Bereicherung des Kindergartenalltags beigetragen hat.

**Zur Person**

**Liane Henne (56)** hat nach einer Umschulung im Jahre 2006 ihre Ausbildung als Erzieherin abgeschlossen und leitet seit 2010 den Kindergarten Fredelsloh. Die Fredelsloherin ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und vier Enkel. Die sind gleichzeitig auch ihr Hobby.

**Was hat sich denn durch das Kisinga-Projekt im Kindergarten Fredelsloh alles so verändert?**

**HENNE:** Das Singen hat einen ganz neuen Stellenwert bekommen. Wir beobachten, dass die Kinder beim Spielen von ganz allein zu singen beginnen, und weil alle Kinder die Lieder inzwischen kennen und einstimmen, entstehen so manchmal kleine Spontan-Chöre. Die Eltern berichten uns, dass ihre Kinder zu Hause viel mehr singen als vorher, und auch die Rückmeldungen aus den Schulen, die einige unserer ehemaligen Kinder besuchen, sind absolut positiv. Neu ist auch, dass wir wieder mehr alte deutsche Volkslieder singen.

**Aus welchem Grund?**

**HENNE:** Zum einen weil bei der Vervielfältigung der Texte und Noten keine Gema-Gebühren anfallen und zum anderen, weil einige für die Kinder echte Hits sind.

**Welche zum Beispiel?**

**HENNE:** Besonders beliebt sind „Wer will die fleißigen Handwerker sehen“ und „Hejo, spann den Wagen an“.

**Das Kisinga-Projekt endet in diesem Jahr. Werden Sie das Konzept auch ohne die professionelle Unterstützung durch die Musikpädagoginnen fortführen?**

**HENNE:** Der Sinn des Projektes war ja, die Erzieherinnen in Sachen Singen fit zu machen, damit sie die Kinder künftig auch allein besser fördern können. Wir werden das auf jeden Fall machen.

